

16 Hessen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	magic Kürzel	Nr. 16170644
Verf./Bearb./Hrsg.: Philipps, Carolin Zuname Vorname			ID: 1716170644	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Apfelblüten + Jasmin Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-85197-863-6 ISBN	244 Seitenzahl	13,00 Preis (EURO)		
Obelisk Verlag	Innsbruck Ort	2017 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Angst / Familie / Gefühle /	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 28.12.2017		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum:	

Inhaltsangabe
 Talitha ist mit ihren Eltern und ihrem jüngeren Bruder aus Syrien nach Europa geflohen. Ihr Ziel war Frankreich, aber den Vater verloren sie an der ungarischen Grenze, Mutter und Bruder Noah blieben in Österreich zurück. Sie ist auf sich selbst gestellt, in einem Land, das nicht ihre Heimat ist.

Beurteilungstext
 Talitha ist sechzehn Jahre alt, ihre Familie ist groß. Nach der Zerstörung der antiken Stadt Maalula, in der viele Christen lebten, die über Jahrtausende hinweg die aramäische Sprache, die Sprache Christi, ungestört sprechen und pflegen konnten, suchten viele Verwandte bei Talithas Familie Unterschlupf. Zwei tragische Schicksalsschläge waren für Talithas Eltern Auslöser für die gefährvolle Flucht nach Europa: Ihr ältester Sohn Simon, der kurz vor dem Abitur stand, wurde am 13.12.2014 von einer Autobombe zerfetzt. In seinen Kleidern fand die Polizei einen Stick mit Fotos von sterbenden Kindern in Yarmouk, die er ausländischen Reportern zugespielt hatte. Von diesem Tag an wurde die Familie überwacht, Talitha eines Abends von der Geheimpolizei abgeholt, ins Gefängnis gesteckt, gefoltert und vergewaltigt. Ein Jahr zuvor, am 4.9.2013, Talithas 14. Geburtstag, war ihre Großmutter Qashto auf dem Weg zur Kirche von IS-Kämpfern in Maalula erschossen worden. Aus Angst, als Christen noch mehr Angehörige zu verlieren, erklärten sie Talitha für tot und begaben sich auf die Flucht.
 Für Talitha bedeutet dies, dass sie keinen gültigen Pass hat, die Geburtsurkunde liegt bei der Mutter in Salzburg, das letzte Schulzeugnis ist im Gepäck des Vaters, der irgendwo an der Grenze nach Österreich sein muss. Talitha hat bei ihrer Einreise nach Deutschland ihr wahres Alter um zwei Jahre nach oben verfälscht, nicht ahnend, dass erwachsene Flüchtlinge ohne Weiteres abgeschoben werden können. Sie möchte zu ihrem Cousin Rafi nach Hamburg, der scheint es geschafft zu haben, wie er seinen Eltern schreibt. Doch nach langem Suchen erfährt Talitha die bittere Wahrheit: Rafi steht vor der Abschiebung, weil er gegen das Gesetz verstoßen hat. Alles läuft anders, als sie es in Damaskus geplant haben. In den Flüchtlingslagern muss sie sich als Christin gegen die Übergriffe der muslimischen Männer wehren, ihre Pläne, die Mutter und Noah nachzuholen, scheitern an ihrer falschen Altersangabe, die Zeit und die Terrorakte in Frankreich, Berlin usw. arbeiten gegen sie und ihre Akzeptanz als Flüchtling. Hautnah erlebt sie die Fremdenfeindlichkeit der Pegida mit, aber auch die hasserfüllten Äußerungen Einzelner machen ihr Angst. Hinzu kommen die Alpträume, die sie nachts nicht schlafen lassen.
 Ohne Beschönigung und mit der notwendigen Kritik an dem fremdenfeindlichen Verhalten etlicher Deutscher schildert die Autorin aus persönlicher Sicht den Kampf einer jungen Frau, deren Herz in Damaskus geblieben ist, deren erste Liebe Fady ihr ewige Treue geschworen hat und ebenfalls auf der Flucht ist. Nur langsam fasst sie Vertrauen in ihr neues Umfeld, aber selbst in der Familie ihrer Therapeutin Jutta, mit deren Tochter Julia sie dieselbe Klasse besucht, deren Mann Helmut Talitha in der Vorbereitungsklasse unterrichtet, gibt es einen Widersacher – Mats, Julias älteren Bruder. Dessen Hass auf die Flüchtlinge entstammt der Enttäuschung, dass die Sporthalle seines Vereins für die Flüchtlinge benutzt wird und das Team deshalb an einem weit entfernten Ort trainieren muss. Dessen Anfeindungen gehen sogar so weit, dass Talithas Cousin Rafi beschließt, nach Syrien zurückzukehren und sich oppositionellen Einheiten anzuschließen. Talitha muss erkennen, dass sie vor der Menschenfeindlichkeit nicht fliehen kann, diese ist überall.
 Die Autorin hat ausführlich recherchiert und damit ein Werk geschaffen, das emotional mitnimmt, das die Augen öffnet und für Toleranz und Akzeptanz des / der Fremden wirbt. Leider ist das Buch bis jetzt nur in gebundener Ausgabe erhältlich. man kann für eine Erarbeitung im Jugendliteratur und Medien Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

.....
 Konzept 2007 der Verlegerinnen. Leider ist das Buch bis jetzt nur in gebrochener Ausgabe erhältlich, man kann nur eine Erweiterung im Unterricht nur hoffen, dass eine Taschenbuchausgabe dieses sehr empfehlenswerten Buches auf den Markt kommt.

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	cja Kürzel	Nr. 151704188
Verf./Bearb./Hrsg.: Hula Zuname			Saskia Vorname	
Wechdorn, Susanne Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Kurt und Krümel Titel			ID: 17151704188	
Reihe			Bewertung	
978-3-85197-860-5 ISBN			<input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
56 Seitenzahl			<input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
12,00 Preis (EURO)			Einsatzmöglichkeiten	
Obelisk Verlag			Zielgruppe	
Innsbruck Ort			<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
2017 Jahr			Schlagwörter	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Erstlesebuch Gattung		Tiere _____ _____ _____
Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)		<input type="checkbox"/> Ja		_____ _____
Empfehl. für Taschenbuchtipp		<input type="checkbox"/> Ja		_____ _____
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Erstelldatum:		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
_____ _____ _____		_____		Zentraldatei: 20.10.2017
_____ _____		_____		Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Kater Kurt hat Hunger. Also muss er Mäuse jagen. Doch Maus Krümel will einfach nicht gefressen werden... Ein Erstlesebuch mit Lesepiktogrammen.

Beurteilungstext

Als Kater Kurt Hunger hat, will er Mäuse jagen. Weil er aber so erfolgreich ist, sind alle Mäuse weggezogen, bis auf Krümel, der seinen wunderbaren Garten nicht verlassen will. Als Kurt zu Krümel kommt, wird er überzeugt, dass er erst einmal ganz viel im Garten mithelfen muss, so dass er am Ende vor lauter Anstrengung einschläft und die Mäusejagd ausfallen muss.

Die Geschichte ist insgesamt recht spannungsarm, da es an dramatischen Höhepunkten fehlt. Die Lösung des Problems ist zwar nett, aber für Kinder, die schon viele Geschichten gehört haben, auch vorhersehbar. Zudem ist das eigentliche Problem nicht gelöst, denn wie soll Kater Kurt seinen Hunger stillen, wenn er wieder aufwacht?

Erzählt wird in einfachen Sätzen mit viel wörtlicher Rede. Viele Nomen sind durch kleine Bildchen ersetzt, die den Leseprozess für Leseanfänger*innen entlasten können. Die meisten Bilder sind so eindeutig, dass sie schnell in ihrer Bedeutung erfasst werden können. Wenn man sich nicht sicher ist, kann man am Ende des Buches in einer Liste nachschauen, welcher Begriff sich hinter dem Bild verbirgt. Fraglich ist allerdings, ob die Kinder das Bild für das Telefon erkennen: Ein Hörer mit zwei Muscheln an einem geringelten Kabel - das ist sicher nicht das Telefon, das Kinder heute (er)kennen. Beim Satz wurde darauf geachtet, dass der Zeilenwechsel möglichst an einer Sinnfuge vorgenommen wurde, die Schrift ist angemessen groß, ebenso wie der Zeilenabstand.

Einzelne Illustrationen von Susanne Wechdorn zeigen Szenen aus dem Text, nicht immer sind diese allerdings parallel gesetzt, so dass sie nur manchmal zur Überprüfung des Sinngelhalts des Gelesenen genutzt werden können. So irritiert beispielsweise, dass auf S. 15 nicht das abgebildet ist, was auf der linken Seite erzählt wird, sondern das, was auf der vorigen Doppelseite gelesen wurde.

Insgesamt liegt hier also ein Erstlesebuch vor, bei dem die Leseübung im Mittelpunkt steht. Die Geschichte wird kaum nachhaltigen Eindruck hinterlassen und auch die ein oder andere Umsetzung ist für die Leseübung nicht optimal.

Christoph Jantzen, AJuM Hamburg